Militärpatienten behandelt

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **36 (1989)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-367761

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Drei Gemeinden im Berner Oberland übten nach demselben Programm

Militärpatienten behandelt

sbl. Grindelwald, Saanen und Zweisimmen haben aufgrund eines durch das kantonale Amt für Zivilschutz ausgearbeiteten Rahmenprogramms ihre Sanitätsdienste beübt. Dabei fand eine Zusammenarbeit mit dem Spitalregiment 11 statt, das in diesen Gebieten Wiederholungskurse durchführte.

8. Juni, 20.00 Uhr, in Zweisimmen: Vor der Sanitäts-Hilfsstelle herrscht Hochbetrieb. In einem Kleinbus werden moulagierte Samariter «angeliefert» und eben ist ein Militärcamion mit «Soldaten-Patienten» des Spitalregiments 11, Abteilung 54, aus dem Basisspital Lenk vorgefahren. Unten in der Pflegeabteilung verlassen 14 Schulkinder Liegestellen, die sie während vier Stunden «gehütet» haben; auf ihren Patientenblättern steht der Vermerk «zurück ins Altersheim».

Die San Hist war vier Stunden zuvor in Betrieb genommen worden. Dies, nachdem die rund vierzig Aufgebotenen aus den vier Zivilschutzorganisationen Zweisimmen, Boltigen, St. Stefan und Lenk gemäss Massnahmenliste Kennziffer 333 sowie anschliessend gemäss supponiertem Gesamtaufgebot alles Nötige vorgekehrt hatten. Konkret hiess das auch – neben dem Bereitstellen des sanitätsdienstlichen Bereichs – Arbeits- und Ablösepläne erstellen, Türbetrieb und Verpflegung organisieren, Verbindungen sicherstellen, durch Sofortausbildung richtiges Handeln und die Handhabung von Material zu vergegenwärtigen.

Die Betriebsaufnahme erfolgte mit einer Bettenbelegung von 30 % durch Rekonvaleszente und Pflegefälle aus Spitälern und Heimen, die von Samaritern und Schülern «gespielt» wurden. Stündlich wurden zwischen zwei (in den späten Nacht- bzw. frühen Morgenstunden) bis zehn neue «Fälle» eingespiesen, so dass die San Hist zeitweise zu 80 % besetzt war. Insgesamt wurden 71 «Patienten» aufgenommen.

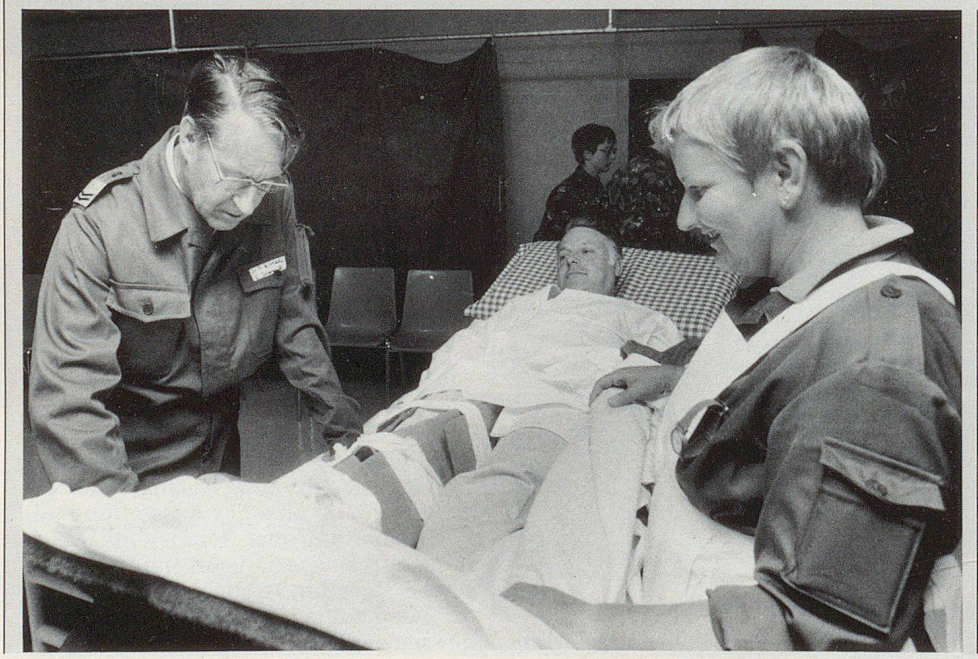
Über den Anfall von Patienten war selbst die Übungsleitung nicht im Bild. Dass vom Regiment in der Nacht relativ wenig «Nachschub» kam, führte zu Ermüdungserscheinungen im Team. Bei der Auswertung des Übungsergebnisses wurde klar, dass gute Ablösungseinteilungen von grösster Wichtigkeit sind.

Ortschefstellvertreter Hans-Peter Grossen durfte indessen von den Truppenleuten Lob für den geleisteten Zi-

Übung der Sanitätsdienste in Zweisimmen, Grindelwald und Saanen: Vom Militär werden Patienten «geliefert» – der Zivilschutz übernimmt sie vor dem Eingang zur Anlage.

Exercice des services sanitaires à Zweisimmen, Grindelwald et Saanen: les patients sont amenés par les militaires et la protection civile les prend en charge devant l'entrée du bâtiment.

Esercizio dei servizi sanitari a Zweisimmen, Grindelwald e Saanen. I militari «forniscono» i pazienti, la protezione civile li accoglie davanti all'ingresso dell'impianto.



Résumé:

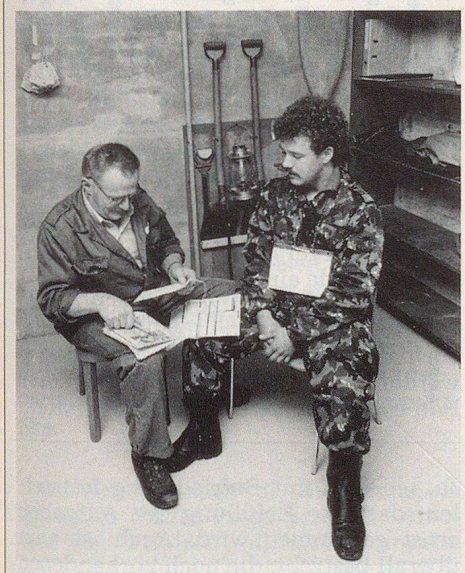
Grindelwald, Saanen et Zweisimmen ont entraîné leurs services sanitaires sur la base d'un programme cadre mis sur pied par l'Office cantonal de la protection civile. A cette occasion, ces villes ont travaillé en collaboration avec le Régiment d'hôpital 11 qui organisait des cours de répétition dans ces régions.

Au travail: durant deux jours et une nuit – on s'entraîne dans le cadre de la situation grave.

An der Arbeit: Während zweier Tage – inklusive der dazwischenliegenden Nacht – wurde der Ernstfall geübt.

Pflegeabteilung: Auch Schulkinder und Mitglieder des Samaritervereins hüten die Betten.

Die Übungen wurden in einem Zentralen Kaderkurs vorbereitet. Der 77 Berner Oberländer Gemeinden als kantonaler Kreisinstruktor betreuende Willy Ruppen stand im übrigen vor und während den Übungen mit Rat und wo nötig auch mit Tat zur Seite. Ruppen betonte gegenüber «Zivilschutz», es habe sich nicht um eine KSD-Übung gehandelt, sondern vielmehr um eine (sinnvolle) Zusammenarbeit zwischen Zivilschutz und Armee (wobei sich diese von Armeeseite auf das Zurverfügungstellen von Figuranten beschränkt hat).



Aufnahmestation: Vor neuen Situationen, weil die Triage bereits im Militärspital erfolgt ist.

Untersuchung: Der Zivilschutzarzt untersucht einen «psychisch verletzten» Armeeangehörigen.

vilschutzeinsatz entgegennehmen. In der Übungsbesprechung äusserte er sich entsprechend zufrieden mit Mannschaft und Kader, das «seine Sache im Griff» habe. Grossen verabschiedete den langjährigen DC Sanitär Werner Zeller, der im Sanitätsdienst grosse Aufbauarbeit geleistet hat. Für ihn dürfte die Übung – es war in Zweisimmen die erste mit einem Zusammenspiel aller Abläufe – ein Höhepunkt gewesen sein.

Grindelwald und Saanen

In Grindelwald und Saanen fanden den jeweiligen Gegebenheiten angepasste Übungen statt; in beiden Gemeinden sind die sanitätsdienstlichen Anlagen eine «Schuhnummer» kleiner (Sanitätsposten). Ortschef Paul Gafner (Grindelwald) – seine Leute arbeiteten mit der (auch in einem allfälligen Ernstfall im Ort stationierten) Spitalabteilung 55 zusammen – hatte sich ein konkretes Ziel gesetzt, und wie er versicherte, auch erreicht: Die in der KSD-Übung «Föhnsturm» (siehe «Zivilschutz» 6/87, S. 44/45) aufgedeckten Schwachstellen zu eliminieren.
Für Saanen war nicht nur die Zusammenarbeit mit der Armee (Spit Abt 54) neu. Ortschef Rudolf Huber betonte, die Übung sei ein eigentlicher Testversuch gewesen, da der Sanitätsdienst zum ersten Mal in der gemeindeeigenen Anlage aktiv gewesen sei. ▲

(Fotos: A. Roulier)

Riassunto:

Sulla base di un programma più vasto elaborato dall'ufficio cantonale, Grindelwald, Saanen e Zweisimmen hanno rappresentato la situazione grave con i loro servizi sanitari. È stata attuata in quest'occasione una collaborazione con il reggimento dell'ospedale 11 che svolgeva i corsi di ripetizione in queste zone.

Al lavoro: per due giorni e una notte si è provato un ipotetico caso d'emergenza.

An der Arbeit: Während zweier Tage – inklusive der dazwischenliegenden Nacht – wurde der Ernstfall geübt.